

Die Nacht der Himmelsreise Koran, Sure 17,1 - 621 n.Chr.

Die Anhänger Mohammeds, die Muslimen, wurden verachtet und verfolgt. Sie wurden aus Mekka ausgestoßen und mussten am Rand der Wüste leben. Oft hatten sie nichts zu essen und es fehlte an allem. Zu diesem Zeitpunkt verlor Mohammed seinen größten Halt. Chadidscha, seine geliebte Frau, starb. Es ist ihm nichts geblieben auf der Erde, er hat alles verloren, seine Frau, sein Haus, seine Heimat.

Müde sitzt Mohammed in der Wüste, ohne Zorn gegen seine Feinde. Seinem Gott ist er nah und ergeben. Plötzlich wird er vom Engel Gabriel geweckt. Der Engel bringt Mohammed zu Burak. Dies ist ein Tier aus dem Paradies. Seine Hufe setzt er soweit seine Blicke reichen. Sie reiten von der heiligen Moschee zur fernsten Moschee. Unterwegs zeigt Gott dem Propheten Mohammed alle Wunder dieser Welt.

Als Mohammed und Gabriel bei der fernsten Moschee ankommen, treffen sie Abraham, Mose, Jesus und noch andere frühere Propheten. Gemeinsam beten sie. Dann bringt Gabriel eine Leiter, die wunderschön und kostbar ist. Auf dieser Leiter steigt Mohammed zusammen mit Gabriel in die sieben Himmel empor. Schließlich gelangen sie zur Pforte des ersten Himmels, die von zwölftausend mal zwölftausend Engeln bewacht wird.

Ein Engel fragt: „Wer ist da?“ Gabriel antwortet: „Gabriel!“ „Wer ist noch bei dir?“, fragt der Engel. „Mohammed“, antwortet Gabriel. „Wurde er berufen?“, fragt der Engel. „Ja!“, sagt Gabriel. Darauf spricht der Engel: „Er sei willkommen!“ Die Himmelspforte wird geöffnet. An jedem Himmelstor werden dieselben Fragen gestellt, bis sie eintreten dürfen. So geht die Fahrt durch den Himmel weiter. Auf ihrem Weg treffen sie Adam, Jesus, Josef, Mose, Abraham und viele

andere. Mohammed sieht die Herrlichkeit des Himmels. Am Ende sieht Mohammed auch das Paradies und die Hölle. Er erfährt viele Dinge über die guten und schlechten Taten der Menschen und ihre Folgen. Es ist ihm nichts geblieben auf der Erde, er hat alles verloren, seine Frau, sein Haus, seine Heimat - aber dafür ist er Allahs Gesandter. Er hat alles gewonnen.

Anschließend kehrte Mohammed nach Mekka zurück und berichtete den Ungläubigen von seiner Nachtreise und Himmelfahrt. Die Ungläubigen glaubten ihm nicht und forderten ihn auf, ihnen die fernste Moschee zu beschreiben, denn sie wussten, dass er niemals vorher dort gewesen ist. Doch Mohammed berichtete ihnen, was er gesehen hatte und beschrieb die fernste Moschee, so wie sie wirklich war, als hätte er sie selbst gezeichnet und gebaut.

Die Nachtreise und die Himmelfahrt

Eines Nachts wurde der Prophet plötzlich vom Erzengel Dschibril geweckt. Dschibril führte ihn zu einem edlen weißen Reittier, welches Buraq hieß und Flügel zwischen den Beinen besaß. Auf ihm waren bisher nur Propheten geritten. Bei jedem Schritt, den es machte, setzte es seine Beine so weit vor, wie es sehen konnte. Muhammad bestieg das Reittier und ritt in Begleitung von Dschibril nach Jerusalem. Dabei zeigte Allah dem Propheten alle Wunder dieser Welt, um ihm Seine Allmacht vor Augen zu führen. Als der Prophet Muhammad und Dschibril in Jerusalem ankamen, wurden Muhammad zur Begrüßung drei Gefäße mit Wasser, Wein und Milch gereicht. Der Prophet wählte das Milchgefäß. Da sprach Dschibril zu ihm: „Muhammad, du bist rechtgeleitet und ebenso dein Volk. Denn der Wein ist euch verboten. Nach dem Willkommenstrunk traf er die Propheten Ibrahim, Musa, Isa und noch

andere frühere Propheten. Der Prophet Muhammad stellte sich als Vorbeter vor sie, und sie verrichteten alle zusammen das Gebet. Dann brachte Dschibril Muhammad eine Leiter, die wunderschön und kostbar war. Auf dieser Leiter stieg Muhammad zusammen mit Dschibril in die sieben Himmeln empor. Schließlich gelangten sie zur Pforte des ersten Himmels, die von zwölftausend mal zwölftausend Engeln bewacht wurde.

Ein Engel fragte: „Wer ist da?“

Dschibril erwiderte: „Dschibril“

„Wer ist noch bei dir?“ fragte der Engel

„Muhammad“ entgegnete Dschibril.

„Wurde er berufen?“, fragte der Engel

„Ja“, antwortete Dschibril.

Darauf sprach der Engel: „Er sei willkommen.“

Die Himmelspforte wurde geöffnet, und Muhammad und Dschibril traten ein. Sie sahen

Adam und als Muhammad ihn grüßte, erwiderte dieser „Sei willkommen als ein guter Sohn und ein frommer Prophet!“ Dschibril und Muhammad setzten ihren Weg fort bis zur Pforte des zweiten Himmels. Wieder wurden dieselben Fragen gestellt, bis sie eintreten durften. Und so ging die Fahrt durch die Himmel weiter. Auf ihrem Weg erblickten sie viele Propheten, darunter Isa, Yahya, Yusuf, Idris, Harun, Musa und Ibrahim, Friede sei mit ihnen allen. Ibrahim bewachte im siebten Himmel das Tor zum Paradies. Durch dieses Tor traten jeden Tag siebzigtausend Engel ein, die erst am Tage der Auferstehung wiederkehren. Muhammad schaute das Paradies und die Hölle. Dadurch erfuhr er viele Dinge über die guten und schlechten Taten der Menschen und ihre Folgen. Der Lohn für die guten Taten und die Strafe für die schlechten Taten traten dem Propheten eindrucksvoll und unvergesslich vor Augen. Dann erhielt Muhammad von Allah, dem Erhabenen Gott, den Befehl, von nun an täglich fünfzig Gebete zu verrichten. Doch Musa

gab Muhammad den Rat: „Das ist zu viel. Bitte deinen Herrn, diese Last zu vermindern. Denn dein Herr ist gütig und barmherzig.“ Muhammad tat, wie ihm empfohlen wurde, und Allah verringerte die Zahl der Gebete auf vierzig. Doch immer wieder bat Muhammad Allah, den Allmächtigen, die Zahl der Gebete zu vermindern, bis schließlich nur noch fünf Gebete übrig waren, die wir Muslime als Pflicht verrichten müssen, und von Allah als fünfzig Gebete angerechnet werden. Damit war diese wunderbare Nachtreise und Himmelfahrt zu Ende, und Dschibril begleitete den Propheten zurück zur Erde. Der Prophet, Friede sei mit ihm, verkündete den Muslimen Jedem von euch, der die fünf Gebete gläubig und ergeben verrichtet, werden sie von Allah wie fünfzig vergolten werden.

Die ersten Muslime aus Yathrib

Etwa ein Jahr später geschah es, dass eine Gruppe von Männern aus der Stadt Yathrib nach Mekka kam. Yathrib war eine Stadt, die ungefähr vierhundertfünfzig Kilometer nordöstlich von Mekka in einer fruchtbaren Oase lag. Da dort viele Juden lebten, wussten die Leute von Yathrib, dass nach den Heiligen Büchern noch ein Prophet erwartet wurde. Als Muhammad die fremden Männer sah, trat er auf sie zu und fing an, freundlich mit ihnen zu reden. Er erzählte ihnen vom Islam und trug ihnen Stellen aus dem Qur'an vor. Die Männer waren zutiefst gerührt, denn sie erkannten in Muhammad den langersehnten Propheten. Am selben Tag noch sprachen sie das Glaubensbekenntnis: „Es gibt keinen Gott außer Allah, und Muhammad ist Sein Gesandter.“ Als sie dann nach Yathrib zurückkehrten, warben sie bei so vielen Leuten wie nur möglich für den Islam. Schon bald hatten sie eine Menge Leute in der Stadt bekehrt. Ein Jahr später, zur Zeit der Pilgerfahrt, kamen zwölf dieser Muslime wieder nach Mekka, um den

Hadsch, die Pilgerfahrt, zu vollziehen. Sie trafen sich mit dem Propheten an einem Ort namens 'Aqaba. Dort huldigten sie ihm und versprachen, nach den Gesetzen Allahs zu leben. Wenn ihr dies erfüllt" So sprach der Prophet, werdet ihr ins Paradies eingehen. Wenn ihr einem der Gebote zuwiderhandelt, liegt es bei Allah, ob Er euch strafen oder euch verzeihen will." Dann kehrten die Muslime nach Yathrib zurück. Ein Jahr später kam schon eine weitaus größere Gruppe aus Yathrib zum Hadsch nach Mekka. Wiederum trafen sie sich mit dem Propheten Muhammad bei "Aqaba, und auch diesmal legten sie das Versprechen ab, den Gesetzen des Islam zu gehorchen. Die Freude, ihren geliebten Propheten wieder in ihrer Mitte zu haben, war so groß, dass sie gelobten, stets auf Muhammad achtzugeben und ihn vor den Feinden des Islam zu schützen. Sie schwuren Treue zum Islam, was immer auch geschehe. Und was erhalten wir, Gesandter Allahs, wenn wir dies erfüllen?"

fragten sie. Darauf antwortete Muhammad: Das Paradies!